

ken, und mich aufs Elektrofahrrad schwingen und verschwinden. Zum Beispiel im Sommer Richtung Skandinavien. Unterwegs kann ich dann Fotos machen, und Abends im Zelt nach dem Abendessen mach ich meinen Laptop an. Erst ein bisschen im Internet surfen, oder Fernsehen gucken, dann kann ich meine Fotos vom Tag auf den Computer laden und gleich als Kunstwerk verarbeiten. Später noch ein bisschen mit Freunden telefonieren oder chatten oder einfach Musik hören.

Alle paar Tage kann ich meine bearbeiteten Bilder gleich im Internet ausstellen und auch zum Verkauf anbieten. Immer druckfrisch mit meiner aktuellen Begeisterung. Wenn einer ein Computerbild bei mir bestellt, kann ich die Datei gleich z.B. nach DM mailen, und die schicken den Dateiabzug gleich zu meinem Kunden nach Hause. Bezahlt werde ich per Überweisung, und der Zuverdienst steht.

Nebenbei kann ich an Werkzeugen arbeiten, meine Bilder auf ganz neuen Wegen zu bearbeiten, was ich ja jetzt schon am liebsten mache, wenn ich mal Zeit dafür

habe. Die hätte ich dann wohl reichlich. Soziale Kontakt hätte ich erstmal online, aber ich könnte ja liebe Leute öfter mal bei ihnen Zuhause besuchen, aber dann schnell wieder auf Tour gehen. Klar, dass das mit BGE recht einfach so zu leben wäre, das würden vielleicht viele machen. Man könnte so Leute im Internet kennenlernen, und sich immer mal wieder mit Leuten, die auch auf Tour sind, irgendwo treffen und gemeinsame Tage irgendwo schön im Wald verbringen.

Finanziell wäre so eine Lebensweise wohl deutlich günstiger als eine Wohnung. Vor allem wenn man nur ausnahmsweise auf teuren Campingplätzen übernachtet. Aber selbst Campinggebühren von 8 € pro Übernachtung kämen nicht teurer als eine Wohnung für 240 € warm und mit Strom.

Eine reizvolle Idee ganz anders zu leben ist das für mich. Wenn es das mal gibt, also ein BGE und eine hinreichende und bezahlbare Ausrüstung, wäre das was, das mal auszuprobieren. *(T.J.)*

## ***Spinnereien und finstere Gedanken***

Technische Entwicklungen und menschliche Unzulänglichkeiten sowie organisatorisches Unvermögen lassen eine Fülle von katastrophalen Entwicklungen für die Zukunft offen. Da sind der Finsternis ehrlich gesagt keine Grenzen gesetzt. Man muss wohl wirklich mit allem rechnen, wenn man in der Geschichte nachguckt, was schon alles so passiert ist, wie die Dinge durcheinander gingen und gehen. Finstere Möglichkeiten der Zukunft sind also so real wie die finsternen Elemente der Vergangenheit wie die der Gegenwart.

Und doch blickt hier und da mal menschliche Genialität oder auch extremes Glück in außerordentlich gefährlichen Situationen durch. Immerhin macht das Hoffnung, und auch bietet es viel Platz für recht unwahrscheinliche Möglichkeiten, die dann doch Realität werden. Spinnereien sind also kein reiner Unsinn, manch-

mal sind sie einfach nur ein paar Jahrzehnte hinter dem Horizont, und oft sind es reale Möglichkeiten, die nur zufällig nicht Realität werden. Es lohnt sich da mal zu gucken, was denn so alles denkbar wäre.

Einmal ganz negativ: erst stirbt die Wirtschaft, dann die Menschen. Ausbeutung wäre komfortabel, aber es gibt bald genug Roboter, die die Vermögenden ohne unsere Hilfe bedienen. Das Kapital ist mobil, wo es Steuern zahlen muss, haut es ab, es bleibt für sich. Es finanziert nur noch seine militärische Absicherung. In der Konkurrenz um die letzten Arbeitsplätze wird jegliche soziale Absicherung abgeschafft, derweil sich das Geld unerreichbar absichert.

Der Kreis der Mitverdienenden wird immer kleiner, der Rest der Menschen fängt langsam an zu verhungern, ausgegrenzt

in Stadtteilen ohne Strom, Gas und ohne Maschinen für die Landwirtschaft. Derweil stabilisiert sich die ökologische Krise, die zusammenbrechende Produktion und der sinkende Konsum stoppt die Klimaerwärmung, lässt alle Ressourcen sich erholen und auf den meisten Äckern wächst wieder Wald. Sind die Menschen einmal verhungert, kehrt auch endlich Ruhe ein.

Übrig bleiben eben die Nachfahren der Vermögenden, versorgt von Robotern, die sie sich leisten konnten und die sich stabilisieren, indem die Roboter selber neue Roboter bauen. Wer diese Kurve nicht gekriegt hat, wird früher oder später abgeschafft. Mit den Robotern zu konkurrieren wird nach und nach unmöglich, wer erst noch mit Dumpinglöhnen mithalten kann, wird seine Ersparnisse noch aufbrauchen können, aber bald mittellos dastehen, sobald es die Maschinen einfach besser machen.

Für die Natur ist das eine erträgliche Lösung, selbst einen Anstieg des Meeresspiegels wäre für die wenigen verbleibenden Menschen erstmal kein Problem. Sie leben in Saus und Braus, versorgt von einer umfassenden Maschinerie, die ihnen alles liefert, was sie haben wollen.

Es ist allerdings schwer vorstellbar, dass das alles so reibungslos funktioniert. Die Ausgebooteten werden sich ja wohl hoffentlich wehren.

Einmal ganz positiv: Irgendwie schafft es die Menschheit, den sozialen Einsatz der Roboter durchzusetzen, indem die ganze Maschinerie genug Steuern zahlt, dass alle davon leben können. Obwohl die meisten Menschen selbst nichts mehr zu ihrem Lebensunterhalt beitragen, müssen die Vermögenden alle finanzieren und sogar die Ressourcen des Planeten ohne Gegenleistung mit ihnen teilen.

Die Menschen hätten endlich ihre Ruhe, und könnten selber gucken, was sie mit ihrer Zeit und ihrem Leben in Zeiten ohne Anforderung machen. Sicher keine leichte Aufgabe, aber ich denke mit der Zeit werden wir jeder schon irgendwas finden. Z.B. selber an seinem Haus rumbauen, Gartenbau betreiben oder sich kunsthandwerklich oder künstlerisch betätigen, auf Reisen gehen oder in Ruhe Kinder groß-

ziehen. Sport, Spiel und Computerbastelei können auch eine Basis von Selbstbeschäftigung sein.

Philosophische oder religiöse Herausforderungen sind schon immer eine beliebte menschliche Tätigkeit gewesen, und Rituale, Drogen oder Feiern aller Art ebenso.

Aber es ist schwer vorstellbar, dass die Vernunft im erforderlichem Ausmaß gegen die Geldgier ankommt.

Ganz unerwartet mitten in dieser schwierigen Zeit könnten wir auch den Start des intergalaktischen Fernsehens erleben: vielleicht wartet schon eine Relaisstation der außerirdischen Bevölkerung unserer Galaxis auf den richtigen Zeitpunkt für den Sendebetrieb. Dann hätten wir 80 Sender per Satellitenschüssel oder Internet voll mit Fernsehprogramm von Außerirdischen nur für uns gemacht. Zur Zeit würde diese Station wohl unsere Sprache analysieren, um das Programm in alle Sprachen unserer Erde zu übersetzen, und unsere Technik zu analysieren um direkt kompatible Dateiformate liefern zu können. Wenn das fertig ist, und die meisten Menschen Bildschirme haben wäre es die richtige Zeit den Sendebetrieb aufzunehmen. Dann können alle Menschen erreicht werden, ohne dass die Mächtigen dieser Welt den direkten Kontakt jedes einzelnen Menschen mit dem Wissen der Galaxis unterbinden können. In riesigen Datenbanken könnten wir direkt über Googleartige Suchmaschinen in Kultur, Technik und Natur von allen Außerirdischen Zivilisationen dieser Galaxis und darüber hinaus stöbern.

Ich denke, das gäbe ein derartiges Angebot an Anregungen für unseren Geist, das Langeweile vorerst kaum mehr möglich wäre. Problemlösungen für ökologische, ökonomische oder technische Probleme würden uns schnell und einfach die materiellen Voraussetzungen für ein entspanntes Leben liefern können.

Die Zerstörung unserer destruktiven Kultur auf kontrollierte Weise durch Außerirdische wäre womöglich wünschenswert. Aber vielleicht gibt es ja keine Außerirdischen.

Wie dem auch sei, weniger ist manchmal

mehr: ohne eine Reduktion für den Planeten belastender Beschäftigung mit maschinellen Produkten zugunsten einer Beschäftigung mit den eigenen geistigen und motorischen Fähigkeiten der Menschen werden wir nicht auskommen. Einzige Alternative wäre tatsächlich eine starke Reduktion der Anzahl lebender Personen.

Kommen wir zur kriegerischen Variante: mangelnde Anpassung der Technik an die begrenzten Ressourcen und Umweltkatastrophen führen zu akuten Versorgungsproblemen. Dies wird nicht mehr dem Markt überlassen bleiben, sondern mit militärischen Mitteln, insbesondere auch zwischen Europa und den USA, ausgetragen. Nach diversen Komplikationen unterschiedlicher Bündnisvarianten zwischen den Kontrahenten China, Japan, Indien, Russland, der arabischen Welt und Brasilien und letztlich Europa und den USA eskaliert der 3. Weltkrieg inclusive Atomwaffeneinsatz in begrenzter oder auch nicht begrenzter Form. Dies führt dann zu einer umfassenden Zerstörung von Menschen, Investitionen und Natur, die eine ganz neue Situation schafft: Plötzlich fällt der Kriegsgrund weg, da die massive Form der Ressourcennutzung so gar nicht mehr möglich ist, und der Kampf um die Ressourcen unsinnig wird. So wird man dann wohl schnell zum Waffenstillstand kom-

men, und jeder muss erstmal selber wieder in der radioaktiv verseuchten Umwelt retten, was noch zu retten ist. Auch diese kriegerische Variante hat was von einer Lösung, wenn diese auch ziemlich herzlos und vollkommen Banane ist. Allerdings wird wahrscheinlich Variante 1 vom Absterben der Wirtschaft schneller sein als die hier in Betracht gezogenen ernsthaften Versorgungsprobleme.

Die letzte, verrückteste Idee ist die Zerstörung des Planeten durch einen Kometen. Aus Sicht der Natur wäre zur Zeit ein günstiger Zeitpunkt, da die Natur durch den eskalierenden Aufstieg des Menschen ohnehin schwer geschädigt wird. Sollte es eine göttliche Planung der Evolution auf der Erde und der Flugbahnen der Kometen und Asteroiden geben, wäre eine Zusammenlegung dieser beiden Termine sozusagen praktisch. Wie gesagt praktisch, nicht notwendig.

Und was macht man derweil? Man kümmert sich um naheliegende Probleme: man versucht die Staatspleite herauszuschieben und europaweit zu gestalten, und kümmert sich um seine persönlichen Ziele. Mach ich auch, aber zwischendurch mal Phantasieren erweitert den Horizont und macht Spaß. Es ist ja auch der Einsatz der eigenen geistigen Kräfte. Solange keine Krankheit dazwischenkommt. (T.J.)



Herbstliche Reflexionsarbeit in unserem Hinterhof (A.W.)